



## Die zweite Generation der Kaisersöhne

**Z**u Beginn des Kapitel 50 seines HHS, das den Söhnen des Kaisers Ming (58-75) gewidmet ist, macht Fan Ye eine rätselhafte Bemerkung. Er hatte gesagt, daß von den neun Söhnen die Vornehme Dame Chia den Kaiser Chang geboren habe und die Vornehme Dame Yin einen weiteren Sohn, Liu Ch'ang. Dann wörtlich: "Bei den weiteren sieben Königen enthalten die Grundlegenden Schriften nicht die Namen der Mütter."

Diese offiziell anerkannten neun Söhne von Kaiser Ming sind (die Geburtsfolge ist unklar):

- Liu Ta, Kaiser Chang (76-88);
- Liu Chien, König Ai von Ch'ien-ch'eng;
- Liu Hsien, König Ching von Ch'en;

- Liu Kung, König Ching von P'eng-ch'eng;
- Liu Tang, König Ching von Yüeh-ch'eng;
- Liu Yen, König Hui von Hsia-p'i;
- Liu Ch'ang, König Chieh von Liang;
- Liu Ping, König Ch'ing von Huai-yang;
- Liu Ch'ang, König Tao von Chi-yin.

Bei der Wahl der dem Familiennamen nachgestellten persönlichen Namen scheint sich Liu Chuang, Kaiser Ming der Späteren Han, nicht viel Mühe gegeben zu haben. Es sind Allerweltnamen, die im Hause Liu öfter vorkamen, und irgendein System der Namensgebung zeichnet sich nicht ab. Einzig Liu Ta, Kaiser Chang, trug einen besonderen Namen, denn dieses Zeichen ta kommt anscheinend nie in einem Text vor außer denn in diesem Namen. Es soll "Beginn eines Feuers/ einer Feuersbrunst" bedeuten.

Bei diesen Titularkönigen wird der Name des Königiums in der Regel mit dem posthumen Namen verbunden. Dieser sollte, von einer Sachverständigen-Kommission festgesetzt, die Lebensführung einer Person, die einen solchen posthumen Namen erwarten durfte, ausdrücken. Ohne weiteres lassen sich diese posthumen Namen nicht übersetzen, obwohl die dafür verwendeten Schriftzeichen häufig vorkommen. Für die Verwendung als posthumer Name definierte eine Shih-fa, "Regeln für posthume Namen", genannte Schrift die Bedeutung dieser Schriftzeichen noch einmal neu, in standardisierten Formulierungen. Da es für manche posthume Namen mehrere solcher Definitionen bietet, erfordert die Übersetzung sorgsam Bedacht.

Bei zwei von diesen Herren liegt die Bedeutung der posthumen Namen allerdings nahe: Liu Chien und der zweite Liu Ch'ang starben ohne Erben, und das deuten die posthumen Namen an: Ai, "der Beklagenswerte", Tao, "der Bedauerenswerte". Über beide ist fast gar nichts bekannt.

Zwar waren solche Kaisersöhne in der Regel politisch einflußlos, doch herausgehobene Personen waren sie allemal – allein schon wegen ihres Reichtums. Deshalb ist befremdlich, daß die Namen ihrer Mütter nicht bewahrt wurden. Mit den "grundlegenden Schriften" sind, wie schon ein früher Kommentator anmerkt, das Tung-kuan chi, die "Aufzeichnungen aus der Östlichen Halle", gemeint. Diese war der Sitz des Historiographischen Amtes, das die Abfassung einer Reichsgeschichte vorbereitete.

Manche faktische Erklärung böte sich für das Fehlen der Namen dieser Königsmütter in diesen "Aufzeichnungen" an. Vielleicht war damit sogar eine historiographische Strategie verbunden. Aber das wird sich erst später genauer bedenken lassen.